



Stadtgemeinde Mödling
Pfarrgasse 9
A-2340 Mödling
Tel.: 02236-400
www.moedling.at

ÜBERARBEITUNG DES ÖRTLICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES

LEBENSQUALITÄT UND HERAUSFORDERUNGEN DER
STADTENTWICKLUNG AUS SICHT DER BEVÖLKERUNG

Ergebnisse einer Online-Befragung

GZ: 2340 94 08/24-SP

Bad Vöslau, im September 2024



raum und plan

raumplanung
landschaftsplanung
beratung

Dipl.-Ing. Josef Hameter
Ingenieurkonsulent für Raumplanung und
Raumordnung
staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

Sellnergasse 2/3, 2540 Bad Vöslau
Filiale: Am Flachhard 9, 2500 Baden
office@raumundplan.at
www.raumundplan.at
www.hameter.org

Impressum:

Auftraggeber:

Stadtgemeinde Mödling
Pfarrgasse 9
2340 Mödling

Auftragnehmer:

raum und plan | Dipl.-Ing. Josef Hameter
Ingenieurkonsulent für Raumplanung und Raumordnung
Sellnergasse 2/3, 2540 Bad Vöslau
Tel.: +43/2252/266 023
E-Mail: office@raumundplan.at
Web: <http://www.raumundplan.at>

Verfasser:innen:

DI Josef Hameter
Mag^a. Verena Paul
DIⁱⁿ Theresa Riehs

Endbericht vom September 2024

Abbildungen: ZT-Büro Dipl.-Ing. Josef Hameter
Bad Vöslau, im September 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	4
2. Befragungsmethode	7
3. Beurteilung der allgemeinen Lebensqualität in der Stadtgemeinde Mödling	8
4. Künftige Herausforderungen für die Stadtgemeinde Mödling	9
5. Beurteilung der Angebote der Stadtgemeinde Mödling für Kinder und Jugendliche.....	10
6. Beurteilung der Qualität des öffentlichen Lebens, der Nahversorgung und der Angebote für Kultur und Freizeit.....	11
7. Beurteilung des Verkehrs und der Mobilität in der Stadtgemeinde Mödling	12
8. Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Stadtgemeinde Mödling.....	13
9. Relevanz von Verkehrsmaßnahmen.....	14
10. Energieversorgung.....	15
11. Vorschläge und Ideen.....	16

1. Zusammenfassung

Im Zuge der Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes der Stadtgemeinde Mödling wurde von 29. Mai bis 30. Juni 2024 eine (Online-)Befragung durchgeführt, die von 524 Personen vollständig beantwortet wurde. Dies entspricht einem Anteil von rd. 2,9% der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Der Fragenbogen umfasste Fragen zur Lebensqualität, der Infrastrukturversorgung, künftigen Herausforderungen und ausgewählten Maßnahmen der Stadtentwicklung sowie zur Energieversorgung.

Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt 47 Jahre, wobei Personen zwischen 30 und 49 Jahren im Vergleich zur Gesamtheit der Mödlinger Bevölkerung überrepräsentiert und Personen ab 65 Jahren unterrepräsentiert sind. Außerdem sind Befragte mit Universitäts- bzw. Fachhochschulabschlüssen im Vergleich zur Grundgesamtheit zu einem hohen Ausmaß überrepräsentiert. Ihr Anteil beträgt in der Stichprobe 62% und in der Grundgesamtheit 29%. Diese Verzerrungen sind bei der Interpretation der Ergebnisse, insbesondere beim Schlussfolgern von den Befragungsergebnissen auf die Gesamtheit der Wohnbevölkerung zu berücksichtigen.

94% der Befragten haben ihren Hauptwohnsitz nach eigenen Angaben in der Stadtgemeinde Mödling, wobei sich die Wohnsitze über das gesamte Stadtgebiet verteilen. Rd. 31% der Befragten leben seit ihrer Geburt in Mödling, über zwei Drittel sind zugezogen. Unter den Personen, die angeben, im Laufe ihres Lebens nach Mödling gezogen zu sein, leben jeweils die Hälfte länger bzw. kürzer als 17 Jahre in Mödling.

Lebensqualität und soziale Infrastruktur

Die Lebensqualität und das Versorgungsniveau mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in der Stadtgemeinde Mödling werden mehrheitlich und über alle Altersgruppen hinweg positiv bewertet. Die Durchschnittsnote in Bezug auf die subjektive Beurteilung der Lebensqualität in der Stadt beträgt auf einer fünfstufigen Schulnotenskala 2,0. Drei Viertel der Befragten bewerten die Lebensqualität mit „sehr gut“ bzw. „gut“, jede:r Achte vergibt eine mittelmäßige Note, jede:r Siebente erachtet die Lebensqualität als „wenig“ bis „gar nicht gut“. Der Zufriedenheitsgrad mit der Lebensqualität variiert kaum zwischen den Stadtteilen und unterscheidet sich nicht wesentlich danach, ob Kinder bis 18 Jahren im gemeinsamen Haushalt leben oder nicht. Allerdings liegt die durchschnittliche Bewertung der Lebensqualität unter Befragten, die in Genossenschaftswohnungen leben, mit 2,26 etwas unter dem Durchschnitt.

künftige Herausforderungen

Als künftige Herausforderungen für die Entwicklung der Stadt werden insbesondere der Erhalt der Nahversorgung in den Stadtteilen, leistbarer Wohnraum für Junge und ein höherer Grünanteil im Stadtraum gesehen. Zwischen rd. 80 und 90% der Befragten finden, dass es sich bei den genannten Punkten um wichtige Herausforderungen handelt. Auch die Themen „Verringerung des Autoverkehrs und Förderung umweltfreundlicher Mobilität“, die Anpassung an Extremwetterereignisse und Überhitzung sowie ein diversifiziertes Angebot an Geschäften im Zentrum werden von

etwa drei Viertel der Befragten als wichtige Herausforderungen für die Zukunft gesehen. Diese Bewertungen spiegeln sich auch im überarbeiteten Ziele-Maßnahmen-Katalog des Örtlichen Entwicklungskonzeptes, in dem Fragen der Wohnraum- und Nahversorgung, der Zentrumsbelebung sowie adäquater Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel einen zentralen Stellenwert einnehmen.

Infrastruktur für Kinder und Jugendliche

Im Hinblick auf die Infrastruktur für Kinder und Jugendliche werden die Bildungsangebote sowie die Erreichbarkeit von Betreuungseinrichtungen für Klein- und Kindergartenkinder mehrheitlich positiv bewertet. Kritischere Einschätzungen verzeichnen hingegen das Angebot öffentlicher Kinderspielplätze, die Sicherheit von Schulwegen sowie Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Letztere werden von rd. 40% der Befragten als „sehr gut“ oder „gut“ bewertet, die Mehrheit (knapp 60%) beurteilt diese jedoch als „mittelmäßig“ bzw. als „nicht gut“.

öffentliches Leben, Gesundheits- und Nahversorgung, Freizeit und Kultur

Die Nahversorgung wird von 80% der Befragten als sehr gut bzw. gut beurteilt. Auch die Gesundheitsversorgung, die Attraktivität der Innenstadt, das kulturelle Angebot und das Vereins- bzw. Gemeinschaftsleben verzeichnen in rd. 70% der Fälle positive Bewertungen. Das gastronomische Angebot wird von zwei Drittel als gut und von einem Drittel mittelmäßig bis negativ beurteilt. 62% erachten die Qualität öffentlicher Plätze und des Straßenraumes als gut. Im Hinblick auf Freizeit-, Sport- und Erholungsangebote beträgt dieser Anteil 54%. Die Einkaufsmöglichkeiten werden von rd. 60% als mittelmäßig oder schlechter bewertet.

Maßnahmen der Stadtentwicklung

Neben der Reduktion der Bodenversiegelung werden vor allem Maßnahmen gegen Überhitzung und ein verbessertes Angebot an städtischen Grünflächen als wichtige Zukunftsaufgaben erachtet. Hohen Stellenwert haben für die Befragten auch die Attraktivierung öffentlicher Räume, die Schaffung zusätzlicher Freiräume für Jugendliche und der Erhalt von Betrieben bzw. Betriebsflächen in der Stadt. 60% erachten die Schaffung von Wohnraum als (sehr bis ziemlich) wichtig, 40% als „wenig“ bis „gar nicht wichtig“. Für ein Drittel stellt die Sicherung des seelsorglichen bzw. spirituellen Angebots eine wichtige Maßnahme für die Stadtentwicklung dar.

Im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“ werden der Ausbau von Fahrradwegen, eine klimafitte Gestaltung von Fußwegen und auch der Ausbau von Fahrradstellplätzen von einer überwiegenden Mehrheit als sinnvoll eingestuft.

Jeweils rd. 60% der Befragten befürworten Temporeduktionen für den Autoverkehr, eine temporäre Umnutzung von Kfz-Stellplätzen und den Ausbaus von Car-Sharing-Angeboten.

Hinsichtlich der Ausweitung von Kurzparkzonen in Kombination mit einem „Anrainer-Pickerl“ gibt es zwei Pole: 45% erachten dies als sinnvoll, 55% als nicht sinnvoll.

Eine Ausweitung des Angebots für Leihräder und Leih-E-Scooter wird von jeweils der Hälfte der Befragten eher befürwortet bzw. eher abgelehnt.

Energieversorgung

Im letzten Teil der Befragung wurden Themen der Energieversorgung behandelt. 54% der Befragten beziehen ihre Heizenergie aus Nah- bzw. Fernwärme, einer Wärmepumpe, PV-Anlage oder aus Biomasse. 44% heizen hingegen mit Erd- und Flüssiggas. Jede:r siebente Befragte hat jedoch vor, das Heizsystem des Haushalts in den nächsten ein bis drei Jahren zu wechseln.

In Bezug auf das Interesse einer Energieversorgung aus erneuerbaren Energieträgern fällt zunächst der vergleichshohe Anteil an Befragten auf, die bei den betreffenden Fragen die Kategorie „weiß nicht“ angeben. Besonders hoch sind diese Anteile bei Fragen in Zusammenhang mit klimafreundlichen Heizsystemen.

Knapp die Hälfte der Befragten hat jedoch großes Interesse an der Installation einer PV-Anlage am Dach oder der Fassade des eigenen Wohngebäudes. 40% sind sehr an der Teilnahme an einer Energiegemeinschaft interessiert. An einem Umstieg des Heizsystems sind 29% sehr interessiert, ein ähnlich großer Anteil äußert großes Interesse an der Installation einer Wärmepumpe bzw. an einer thermischen Sanierung des Wohngebäudes.

Vorschläge und Ideen

Die Befragten hatten im Zuge der Befragung die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche für die Stadtentwicklung und die Themen Verkehr und Mobilität einzubringen. Rd. 60% formulierten konkrete Vorschläge in Bezug auf die Infrastruktur, die Versorgung und das Mobilitätssystem der Stadtgemeinde Mödling, 47% brachten allgemeine Verbesserungsvorschläge zur künftigen räumlichen Entwicklung der Stadt ein.

Die vorgebrachten Anliegen beziehen sich insbesondere auf eine ausgewogene Entwicklung von Bebauung und Versiegelung sowie auf die Gestaltung des fließenden und ruhenden Verkehrs. Konkrete Verbesserungsvorschläge wurden vor allem bei den Themen „Freizeitangebote“, „Zentrumsbelebung“, „Klimawandel und umweltfreundliche Mobilität“ sowie „Versorgung mit sozialen und Gesundheits-Einrichtungen“ eingebracht.

Berücksichtigung der Befragungsergebnisse im Zuge des Überarbeitungsprozesses des Örtlichen Entwicklungskonzeptes

Das Gesamtbild in Bezug auf unterschiedliche Aspekte der Lebensqualität in der Stadtgemeinde sowie konkrete Verbesserungsvorschläge fließen in den Entwicklungsprozess von Zielen und Maßnahmen der Stadtentwicklung ein. Diese bilden wiederum die Grundlage für die Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes, durch das die räumlichen Voraussetzungen für Siedlungen, Grünräume, Betriebsgebiete und Infrastrukturen langfristig an künftige Anforderungen angepasst und entsprechend gestaltet werden können.

2. Befragungsmethode

Im Zuge der Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes hat die Stadtgemeinde Mödling die Durchführung¹ und Auswertung² einer Online-Befragung beauftragt, um Anliegen und Ideen der Bevölkerung einzuholen und einen Überblick über ausgewählte Aspekte der Lebensqualität und künftige Herausforderungen in der Gemeinde zu erhalten.

Die Befragung erfolgte anonym durch das Ausfüllen eines Fragebogens, der von 29. Mai bis 30. Juni 2024 sowohl in Papierform als auch online zur Verfügung gestellt wurde. Der Fragebogen enthielt Fragen zur aktuellen Situation, zu künftigen Herausforderungen und zentralen Maßnahmen der Stadtentwicklung in der Stadtgemeinde Mödling sowie Fragen zur Energieversorgung und soziodemographischen Merkmalen der Befragten.

Insgesamt beantworteten 524 Personen den Fragebogen vollständig, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren von 2,9%³ entspricht. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (94%) hat ihren Hauptwohnsitz in Mödling.

Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 47 Jahren. 13% der Befragten sind unter 30, 41% sind zwischen 30 und 49 Jahre alt. Jede:r dritte Befragte ist zwischen 50 und 64 Jahre alt. Jede:r achte ist 65 und älter. Damit ist insbesondere der Anteil an Personen zwischen 30 und 49 Jahren überrepräsentiert. Dieser beträgt in der Grundgesamtheit der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nur 25% und beläuft sich in der Stichprobe auf 41%. Personen ab 65 Jahren sind hingegen unterrepräsentiert. Ihr Anteil beträgt in der Stichprobe 12% und in der Grundgesamtheit 23%.

Eine weitere Verzerrung der Stichprobe ist auf den übermäßig hohen Anteil an Personen mit Hochschulabschluss zurückzuführen, der sich in der Stichprobe auf 62% beläuft. Somit ist die Gruppe der Hochschulabsolvent:innen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung, in der der entsprechende Anteil 29%⁴ beträgt, erheblich überrepräsentiert. Personen mit Lehrabschluss sind hingegen stark unterrepräsentiert. Ihr Anteil beträgt in der Stichprobe 7% und in der Grundgesamtheit 19%⁵.

Etwa jede:r dritte Befragte gibt an, in einem Einfamilienhaus zu leben. Ein weiteres Drittel lebt in Gebäuden mit mehr als 10 Wohnungen. 24% der Befragten wohnen in Gebäuden mit weniger als 10 Wohnungen. Der Anteil an Reihenhausbewohner:innen beträgt 11%.

Die Mehrheit der Befragten (59%) lebt ohne Kinder bis 18 Jahre im Haushalt. 41% leben gemeinsam mit Kindern bis 18 Jahren. 31% der Befragten geben an, seit der Geburt in Mödling zu leben. Von den Befragten, die im Laufe ihres Lebens zugezogen sind, lebt jede:r Dritte seit 10 Jahren oder kürzer in Mödling. 28% sind vor 19 bis 11 Jahren nach Mödling gezogen. 40% leben bereits seit 20 oder mehr Jahren in Mödling.

¹ PlanSinn Planung & Kommunikation GmbH

² ZT-Büro DI Josef Hameter (www.raumundplan.at)

³ Statistik Austria: Bevölkerungsstand 2024 15 Jahre und älter 17.930

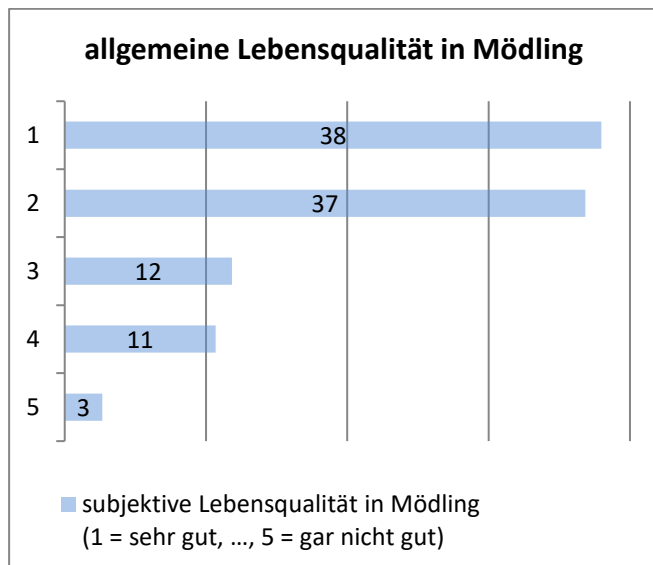
⁴ Statistik Austria: abgestimmte Erwerbsstatistik 31.10.2022

⁵ ebd.

3. Beurteilung der allgemeinen Lebensqualität in der Stadtgemeinde Mödling

Die Lebensqualität und die Infrastrukturversorgung werden allgemein gut bewertet. 38% der Befragten beurteilen die Lebensqualität als „sehr gut“, 14% bewerten diese als nicht gut (Abbildung 1).

Abbildung 1: subjektive Lebensqualität in der Stadtgemeinde Mödling



Der Durchschnittswert der subjektiven Lebensqualität beträgt auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (gar nicht gut) 2,0 (Tabelle 1). Diese Bewertung variiert kaum nach Altersgruppen und dem Umstand, ob Kinder unter 18 Jahren im Haushalt wohnen oder nicht. Befragte, die in einem Verein aktiv sind, beurteilen die Lebensqualität etwas besser als Nicht-Vereinsmitglieder, wobei dieser Unterschied nicht sehr ausgeprägt ist. Auffallend ist der etwas geringere Zufriedenheitsgrad hinsichtlich der allgemeinen Lebensqualität unter Befragten, die in Genossenschaftswohnungen leben.

Tabelle 1: subjektive Lebensqualität in der Stadtgemeinde Mödling nach ausgewählten Merkmalen

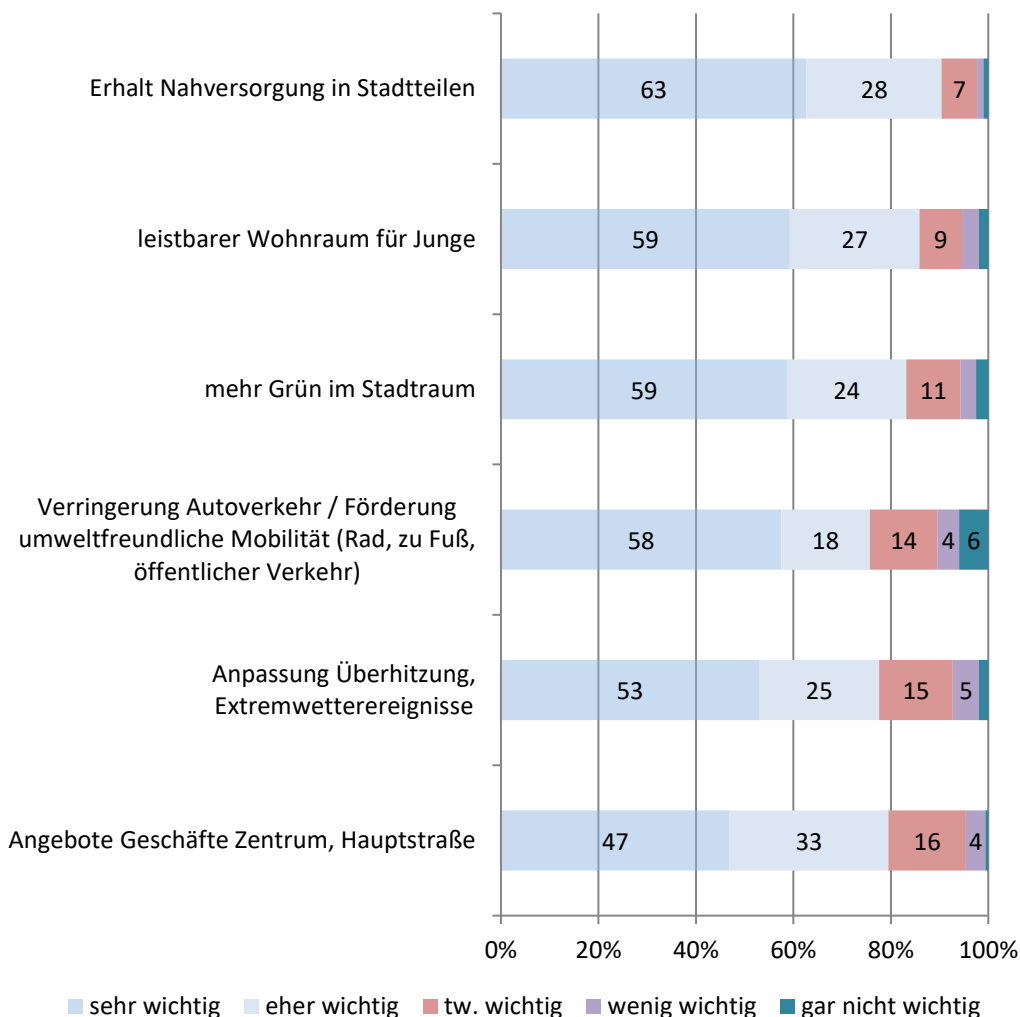
gesamt	Mittelwert	Fallzahl	gesamt	Mittelwert	Fallzahl
gesamt	2,0	522	gesamt	2,0	522
Altersgruppen	Mittelwert	Fallzahl	Rechtsform Wohnraum	Mittelwert	Fallzahl
bis 29	2,0	69	Hauseigentum	2,0	225
30 bis 49	2,1	216	Wohnungseigentum	2,1	175
50 bis 64	1,9	172	Hauptmiete	2,1	72
65 und älter	2,0	65	Genossenschaftswohnung	2,3	42
Kinder unter 18 im Haushalt	Mittelwert	Fallzahl	Vereinsmitgliedschaft	Mittelwert	Fallzahl
ja	2,1	216	ja	1,9	142
nein	2,0	308	nein	2,1	382

4. Künftige Herausforderungen für die Stadtgemeinde Mödling

Als künftige Herausforderungen für die Stadtgemeinde Mödling werden von Seite der Befragten insbesondere der Erhalt der Nahversorgung in den Stadtteilen, eine leistbare Wohnraumversorgung, um junge Bevölkerungsgruppen in der Stadt zu halten sowie mehr Grün im Stadtraum erachtet (Abbildung 2). Über drei Viertel der Befragten sehen in der Verringerung des PKW-Verkehrs und der Förderung der umweltfreundlichen Mobilität eine wichtige Herausforderung für die Zukunft. Dasselbe gilt für den Erhalt von Geschäften im Zentrum und in der Hauptstraße.

Abbildung 2: Relevanz künftiger Herausforderungen

künftige Herausforderungen für die SG Mödling



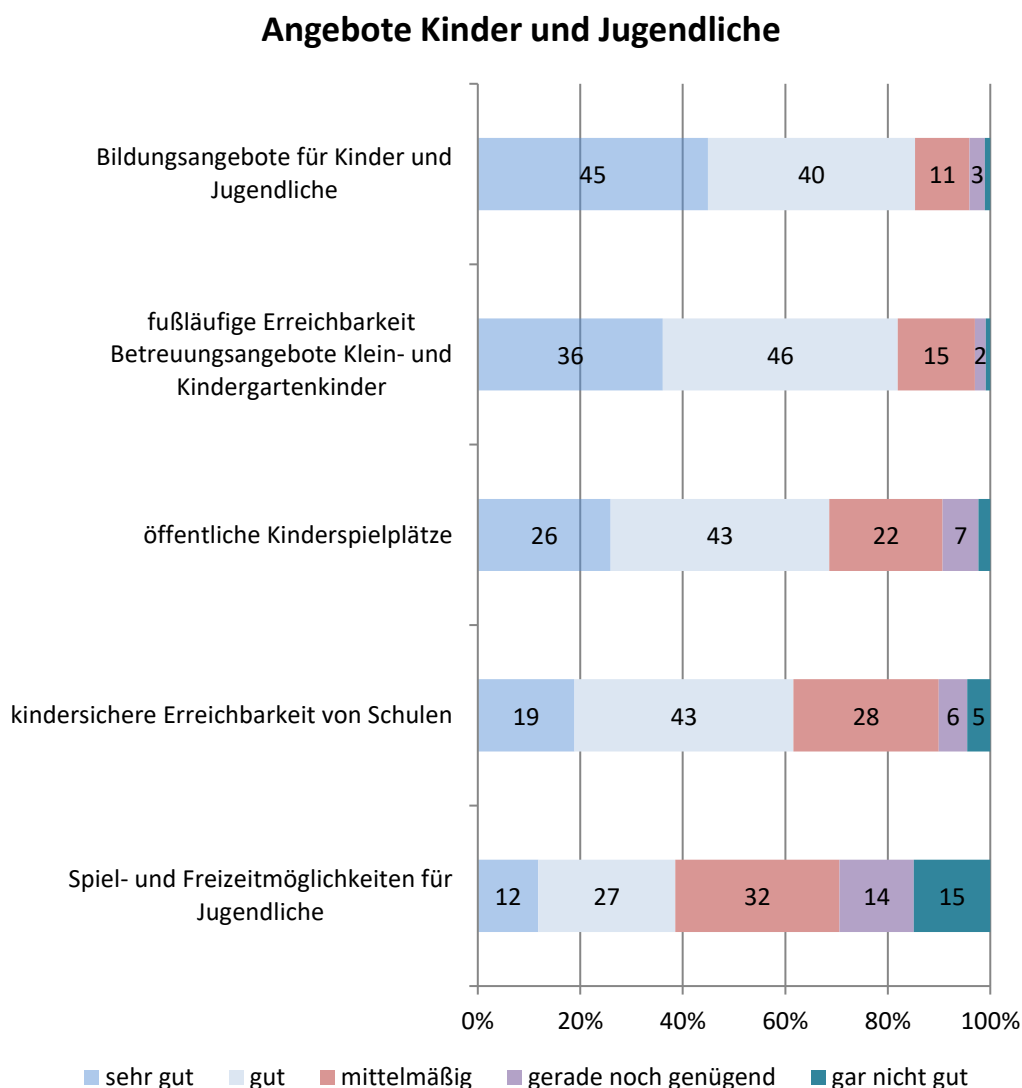
5. Beurteilung der Angebote der Stadtgemeinde Mödling für Kinder und Jugendliche

Die Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie die fußläufige Erreichbarkeit von Kinderbetreuungsangeboten werden überwiegend positiv bewertet (Abbildung 3).

Die Qualität öffentlicher Kinderspielplätze und der kindersicheren Erreichbarkeit von Schulen wird hingegen von rd. 30 bzw. 38% als mittelmäßig bzw. wenig bis gar nicht genügend eingestuft.

Nur 39% beurteilen die vorhandenen Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche als sehr gut bzw. gut. Etwa jede:r dritte Befragte findet diese mittelmäßig, 20% der Befragten bewerten diese als gerade noch genügend bzw. als gar nicht gut.

Abbildung 3: Angebote für Kinder und Jugendliche

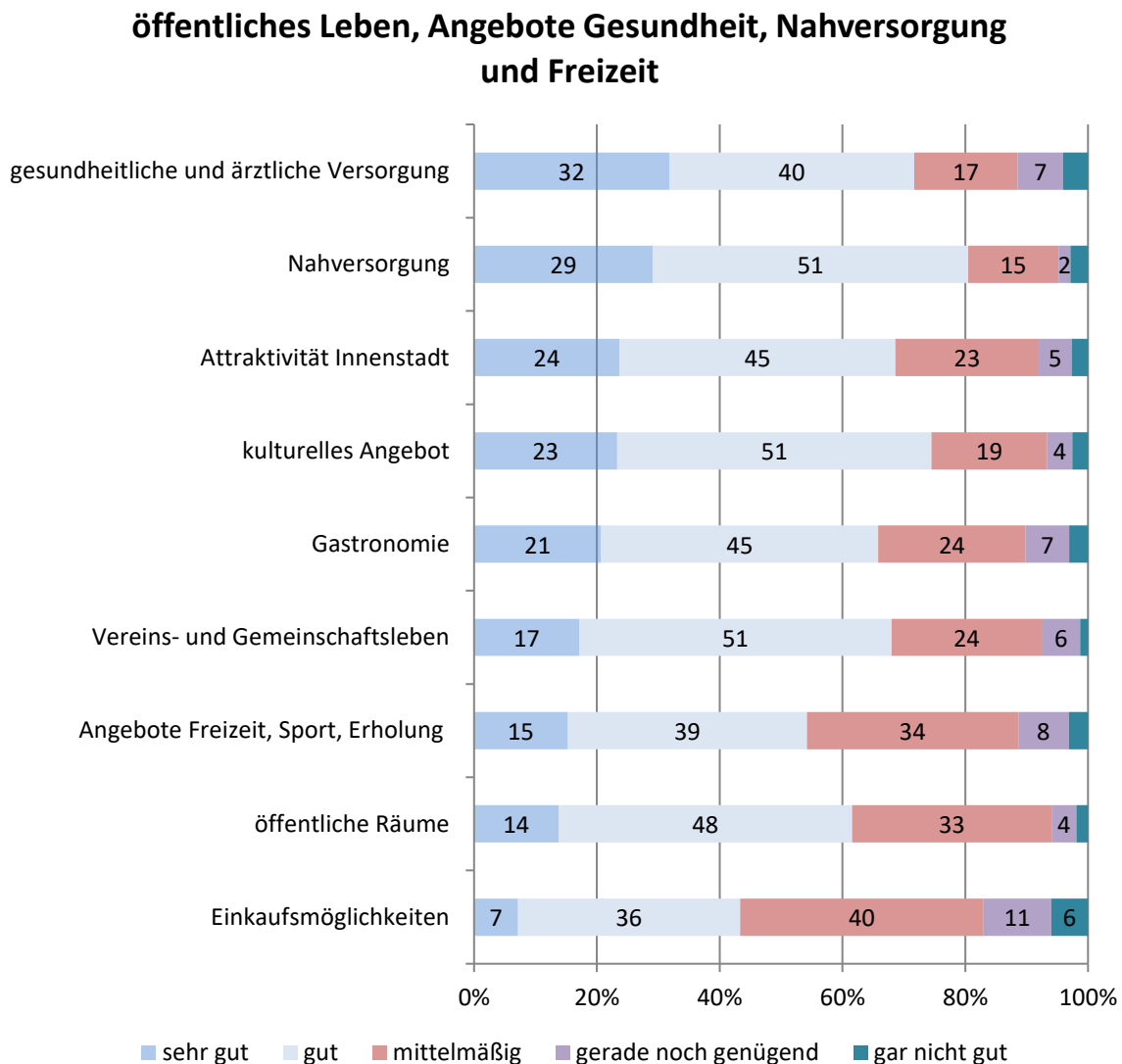


6. Beurteilung der Qualität des öffentlichen Lebens, der Nahversorgung und der Angebote für Kultur und Freizeit

Die Gesundheitsversorgung wird von 72% der Befragten als sehr gut bis gut bewertet (Abbildung 4). Etwa 80% beurteilen die Nahversorgung als (sehr) gut. Die Attraktivität der Innenstadt und das kulturelle Angebot werden von etwa 70% als (sehr) gut beurteilt.

Positive Bewertungen durch rd. zwei Drittel der Befragten verzeichnen auch das gastronomische Angebot sowie das Vereins- und Gemeinschaftsleben. Die Qualität öffentlicher Räume wird von 62% sehr gut bzw. gut bewertet. 54% beurteilen die Freizeit-, Sport- und Erholungsangebote in der Stadt (sehr) gut. Die Einkaufsmöglichkeiten werden von 43% als (sehr) gut bewertet.

Abbildung 4: öffentliches Leben, Angebote Gesundheit, Nahversorgung, Freizeit



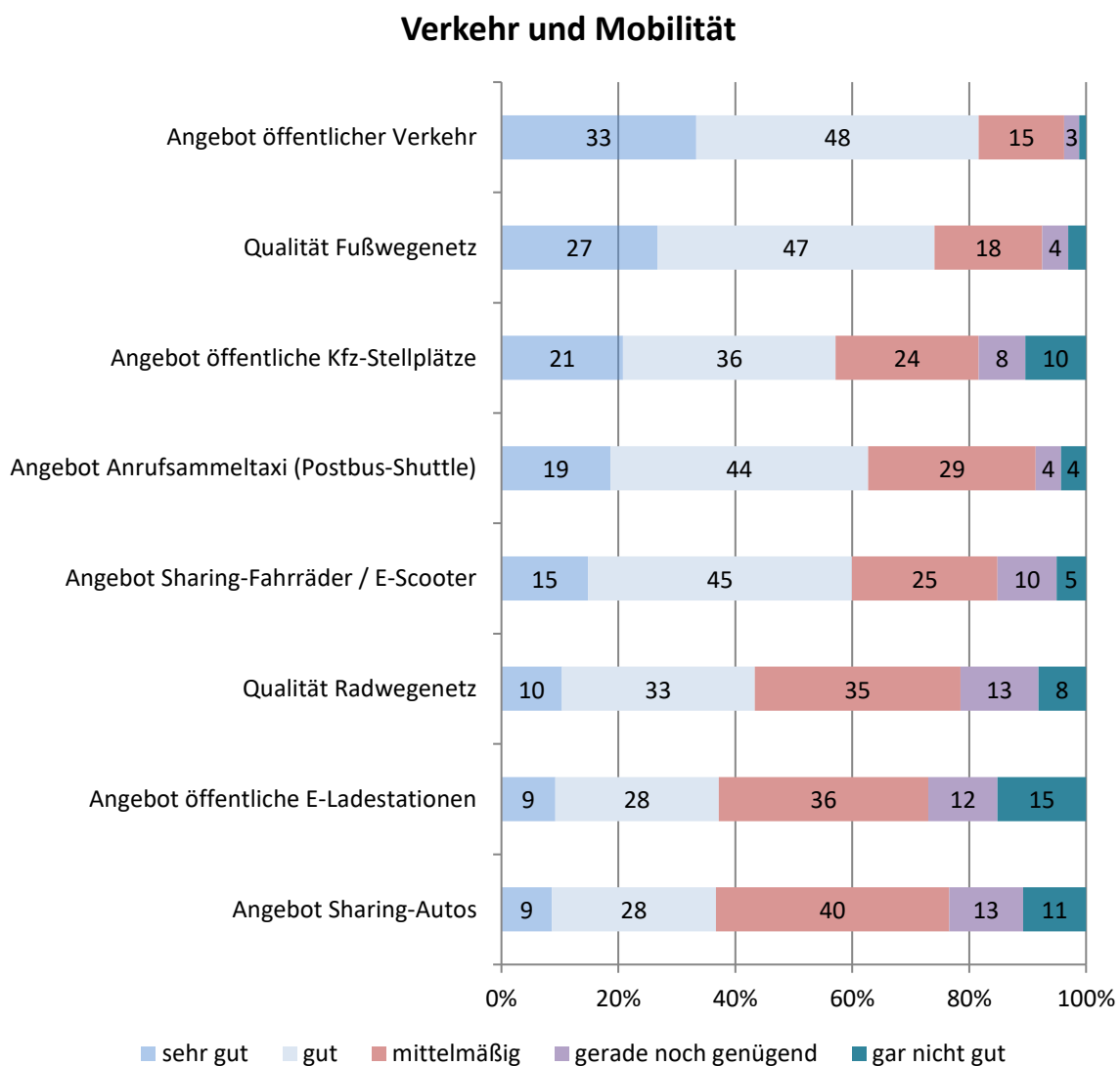
7. Beurteilung des Verkehrs und der Mobilität in der Stadtgemeinde Mödling

In Bezug auf das Verkehrs-, bzw. Mobilitätssystem werden vor allem das Angebot des Öffentlichen Verkehrs und die Qualität des Fußwegenetzes gut bewertet (Abbildung 5).

Das Angebot öffentlicher Kfz-Stellplätze, das Postbus-Shuttle-Angebot und das Sharing-Angebot für Fahrräder und E-Scooter rangieren im Mittelfeld.

Tendenziell negative Bewertungen verzeichnen das Radwegenetz, das Angebot öffentlicher E-Ladestationen sowie das Angebot an Sharing-Autos.

Abbildung 5: Beurteilung von Aspekten in Zusammenhang mit Verkehr und Mobilität



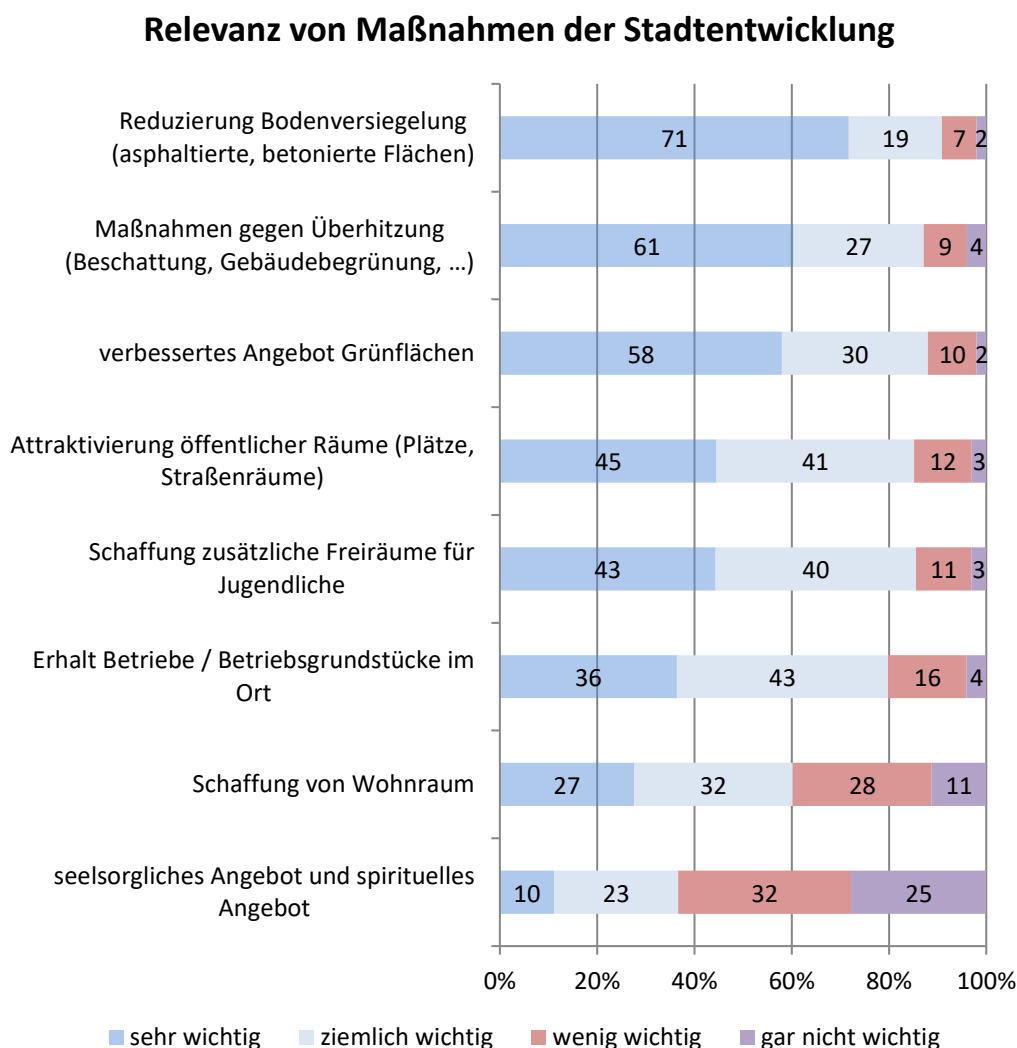
8. Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Stadtgemeinde Mödling

Die Reduktion von Bodenversiegelung, Maßnahmen gegen Überhitzung und ein verbessertes Grünflächenangebot sind die zentralen Ansatzpunkte einer kommunalen Klimawandelanpassungsstrategie und werden auch von einer überwiegenden Mehrheit der Befragten als (sehr) wichtige Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Stadtgemeinde Mödling bewertet (Abbildung 6).

Auch die Attraktivierung öffentlicher Räume und die Schaffung zusätzlicher Freiräume für Jugendliche werden von etwa 40% der Befragten als sehr wichtige Maßnahmen erachtet.

36% finden den Erhalt von Betrieben bzw. Betriebsgrundstücken im Ort als sehr wichtig, 27% stufen die Schaffung von Wohnraum als sehr wichtig hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Stadtgemeinde Mödling ein. Der Erhalt des seelsorglichen bzw. spirituellen Angebots wird von jedem / jeder 10. Befragten als sehr wichtig eingestuft.

Abbildung 6: Relevanz von Maßnahmen der Stadtentwicklung



9. Relevanz von Verkehrsmaßnahmen

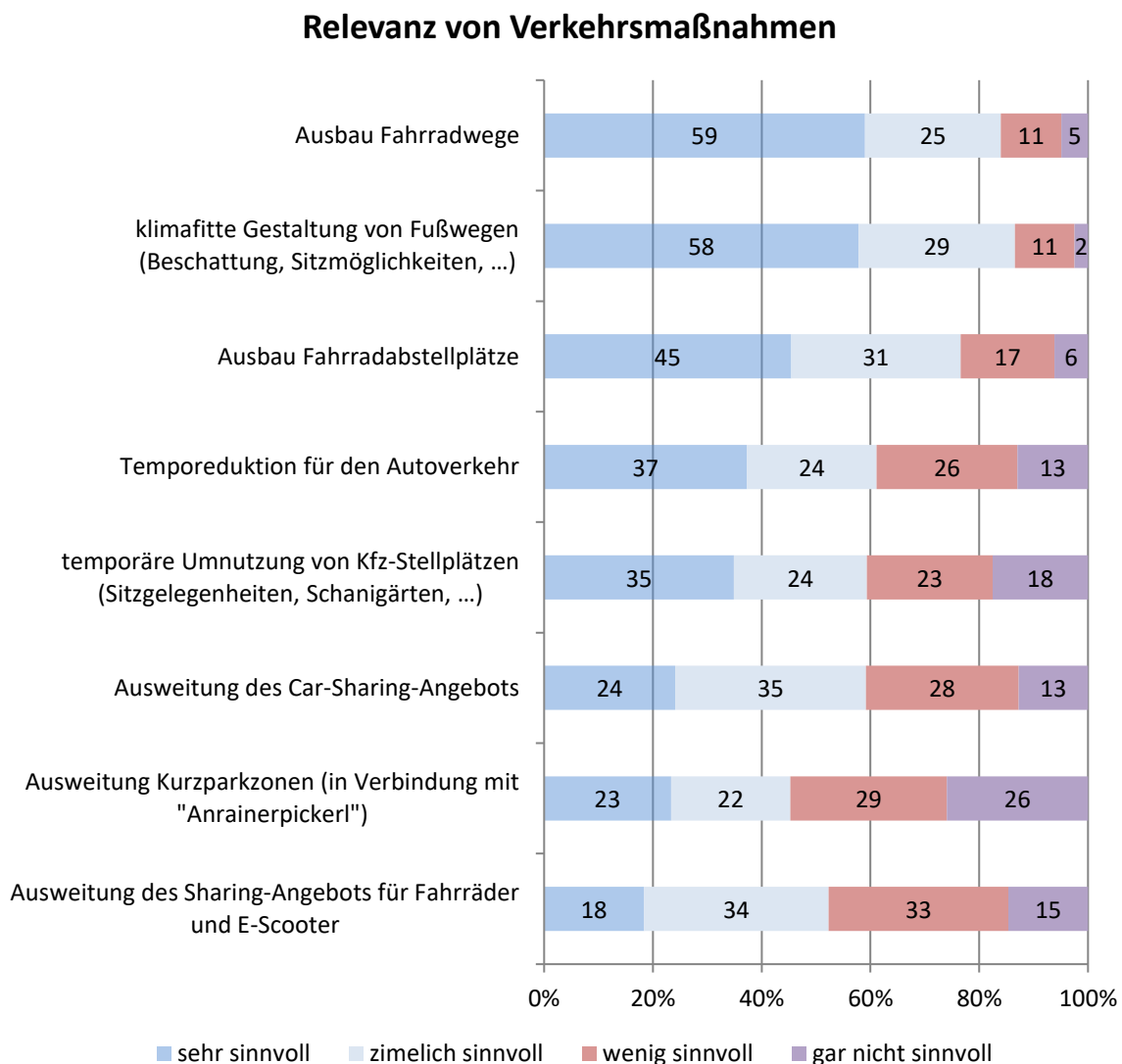
Der Ausbau von Fahrradwegen und die klimafitte Gestaltung von Fußwegen werden von über 85% der Befragten als „sehr“ bzw. „ziemlich sinnvolle“ Maßnahme bewertet (Abbildung 7).

Über drei Viertel erachten den Ausbau von Fahrradabstellplätze als (sehr) sinnvolle Maßnahme.

Jeweils etwa 60% sind für Temporeduktionen für den Autoverkehr bzw. für eine temporäre Umnutzung von Kfz-Stellplätzen (etwa für Sitzgelegenheiten oder Schanigärten) sowie für die Ausweitung des Car-Sharing-Angebots. Eine Ausweitung von Kurzparkzonen wird kontroversiell beurteilt: etwa jeweils die Hälfte der Befragten sprechen sich für bzw. gegen diese Maßnahme aus.

Etwa die Hälfte der Befragten findet die Ausweitung des Sharing-Angebots für Fahrräder und E-Scooter sinnvoll.

Abbildung 7: Relevanz von Maßnahmen bezüglich des Verkehrs und der Mobilität



10. Energieversorgung

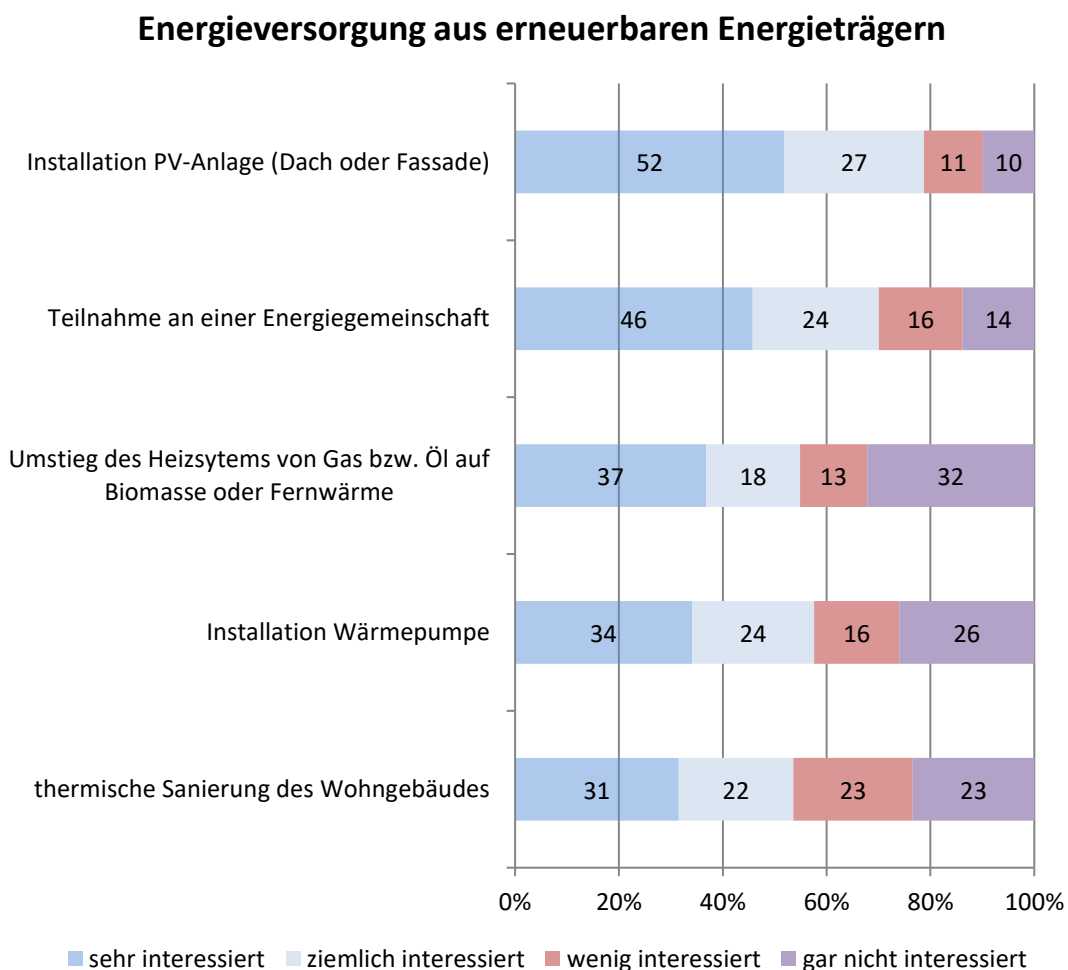
44% der Befragten geben an, ihren Haushalt mit Erd- bzw. Flüssiggas zu beheizen. Jede:r dritte bezieht Nah- bzw. Fernwärme. 16% beheizen ihren Haushalt mit Strom bzw. einer Wärmepumpe oder PV-Anlage. 5% haben eine Holz- bzw. Pelletsheizung. 1% bezieht die Heizwärme aus Öl oder Kohle.

Zwei Drittel der Befragten haben nicht vor, das Heizsystems ihres Haushalts in den nächsten ein bis drei Jahren zu ändern. 19% wissen noch nicht, ob sie dieses ändern werden, 15% haben eine Änderung vor.

In Bezug auf das Interesse an Maßnahmen der Energieversorgung aus erneuerbaren Energieträgern variiert der Anteil an „Unentschlossenen“ zwischen 8 und 22% und ist damit vergleichsweise hoch.

48% aller Befragten äußern hingegen großes Interesse an der Installation einer PV-Anlage am Dach oder der Fassade des Wohngebäudes, in dem sie leben (Abbildung 8). 40% sind sehr an der Teilnahme an einer Energiegemeinschaft interessiert. An einem Umstieg des Heizsystems sind 29% sehr interessiert, ähnlich große Anteile äußern großes Interesse an der Installation einer Wärmepumpe bzw. an einer thermischen Sanierung des Wohngebäudes.

Abbildung 8: Energieversorgung aus erneuerbaren Energieträgern



raum, die (Zwischen-)Nutzung von Leerständen, die Reduktion von Versiegelung und eine fußläufige Nahversorgung formuliert.

Auf Entsiegelung, Durchgrünung, Beschattung, Frei- bzw. Sportflächen für Jugendliche sowie die Aufwertung des Mödlingbaches und die Ausstattung öffentlicher Räume mit mehr Sitzmöglichkeiten beziehen sich die meisten Antworten im Themenfeld „Natur- und Freiraum“.

Im Handlungsfeld „Mobilität und Infrastruktur“ beziehen sich die weitaus meisten Nennungen auf das Thema „Fahrradwege und Fahrradinfrastruktur“. An zweiter Stelle rangieren Antworten in Bezug auf eine Reduktion bzw. die Regulation des PKW-Verkehrs bzw. auf entsprechende Maßnahmen zum ruhenden Verkehr. Konkrete Anliegen sind in diesem Zusammenhang die Qualität von Fußwegen sowie die Erweiterung der Fußgängerzone. Weitere Nennungen beziehen sich auf den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur.

In Bezug auf das Themenfeld „Klima und Energie“ werden am häufigsten Themen in Bezug auf den Ausbau von Photovoltaik genannt.

Langantworten mit mehr als 10 Nennungen nach Handlungsfeldern des ÖEK:

„Standort und Betriebe“

- Innenstadt stärken – 11
- Diversifizierte Gastronomie – 11
- Abendgastro/Nachtleben – 10

„Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung“

- Freizeitangebot für Jugendliche (Lokale, Kino, Kultur, Veranstaltungen) – 24
- Leistbares Wohnen – 15
- Leerstand stärker nutzen – 13
- Versiegelung reduzieren/stoppen – 12
- Nahversorgung flächendeckend fußläufig erreichbar – 10

„Natur- und Freiraum“

- Mehr Bäume/Grün – 41
- Entsiegeln – 23
- Platz für Jugendliche – 21
- Mödlingbach integrieren – 17
- Grünflächen erweitern – 15
- Beschattung – 13
- Sport für Jugendliche – 12
- Altbäume schützen – 11
- Fassadenbegrünung – 11
- Mehr Sitzmöglichkeiten – 11

„Mobilität und Infrastruktur“

- Fahrradwegenetz – 80
- Priorität Fuß/Rad – 22
- Baulich getrennte Radwege statt Radstreifen – 20
- Parkraummanagement/-bewirtschaftung – 18
- Stellplätze reduzieren – 18
- Autoverkehr reduzieren – 18
- Geschwindigkeitsbeschränkungen – 18

- Öffiausbau – 17
- Hauptstraße zu Begegnungszone oder Fußgängerzone – 16
- Radinfrastruktur auf Hauptstraße unzureichend – 14
- Fußgängerzone erweitern – 13
- E-Lademöglichkeiten ausbauen – 13
- Gehsteige in ausreichender Breite – 13
- Radhighway/direkte Radverbindung nach Wien – 11
- Parken im Zentrum – 11
- Radarkontrollen – 10
- Radinfrastruktur Demelgasse/Weißes Kreuz-Gasse unzureichend – 10

„Klima und Energie“

- PV-Ausbau – 8